

## Friedensabkommen für Bougainville Erster Schritt in Richtung Unabhängigkeit von Papua-Neuguinea?

Michael Waibel

Von der Weltöffentlichkeit nahezu unbemerkt, haben in diesem Jahr die Regierung Papua-Neuguineas und die Führer der Bougainville-Rebellen in Port Moresby einen politischen Durchbruch für die secessionistische Insel erzielt und ein Friedensabkommen unterzeichnet.

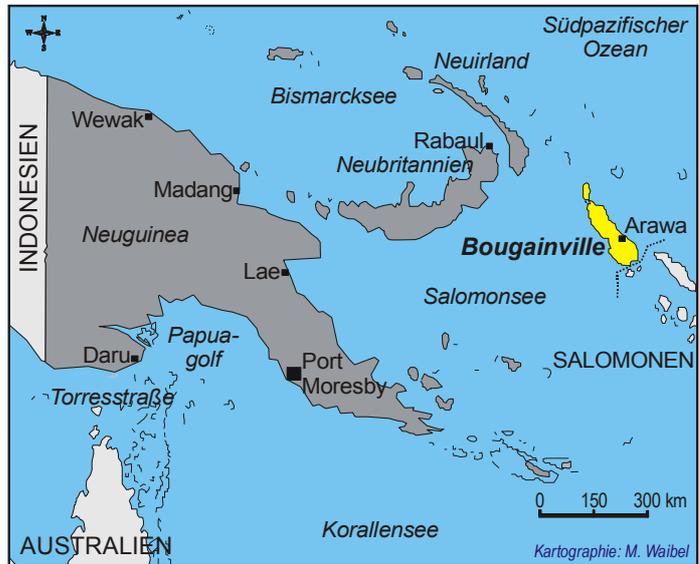
Zuvor war bereits der Rückzug der Nationalen Armee und die Entwaffnung der Rebellen vereinbart worden. Diese Vereinbarung gibt der abtrünnigen Provinz Bougainville weitreichende Autonomie und sieht nach einer langen Übergangsphase (minimal 10 Jahre bis maximal 15 Jahre) die Durchführung eines Referendums vor, in dem über die endgültige Sezession Bougainvilles vom Nationalstaat Papua-Neuguinea entschieden werden soll. Das Friedensabkommen ist Resultat vierer schwieriger Verhandlungsjahre, denen der längste und blutigste Bürgerkrieg im Südpazifik seit dem 2. Weltkrieg vorausging.

Der fast ein Jahrzehnt dauernde Krieg hat – wie eine jüngst von der australischen Regierung veröffentlichte Studie belegt – direkt und indirekt über 20.000 Menschenleben gefordert (bei einer Bevölkerungszahl von gerade mal 160.000 Inselbewohnern). Der militärische Konflikt auf der 8.800 qkm großen Insel hatte sich am Streit um die

vom australischen Bergbauunternehmen *Conzinc Rio Tinto Australia* (CRTA) betriebene Kupfermine *Panguna* entzündet. Diese stellte eine der größten Tagebauminen der Welt dar und bildete in den 70er u. 80er Jahren das

Rückgrat der Volkswirtschaft Papua-Neuguineas. Mit dem Minenbetrieb gingen jedoch erhebliche Umweltzerstörungen einher, die die traditionelle Lebensweise und Existenzgrundlage der indigenen Bevölkerungen massiv gefährdeten. Nachdem der Bergbaukonzern und die Regierung in Port Moresby Forderungen lokaler Landbe-

Überblickskarte: Papua-Neuguinea



sitzer nach Kompensation für die verheerenden Umweltschäden und Einhaltung von Umweltschutzauflagen abgelehnt hatten, wurde von den Rebellen unter Führung von FRANCIS ONA durch fortwährende Sabotageakte seit dem November 1988 die Schließung der *Panguna*-Mine im Mai des folgenden Jahres erzwungen. Während des 17-jährigen Betriebes hatte der riesige Tagebaubetrieb 3 Mio. Tonnen Kupfer, 306 Tonnen Gold und 784 Tonnen Silber erzeugt, was 44 % der gesamten Exporterlöse Papua-Neuguineas in jener Periode entsprach. Ob nach Abschluss des Friedensabkommens die Mine wieder eröffnet wird, ist mehr als fraglich: Im Mai 2001 gab die *Bougainville Copper Limited* (BCL), deren Mehrheitseigner die CRTA ist (auch die Zentralregierung hält einen Anteil von knapp 20 % an dem Unternehmen), bekannt, dass sie sich endgültig von der Insel zurückziehen und ihre Liegenschaften verkaufen will. Der politische Führer der BRA, JOSEPH KABUI, sagte

### Geschichtlicher Abriss:

**Vor 1975:** B. ist nachfolgend unter deutscher, britischer u. australischer Kolonialherrschaft.

**1975:** Papua-Neuguinea (PNG) erlangt die Unabhängigkeit. Die sich geographisch den Salomonen zugehörig fühlenden EW Bougainvilles werden trotz einer kurz zuvor erfolgten Unabhängigkeitserklärung u. eines Appells an die UNO unter die Regierungsverwaltung von PNG gestellt.

**1988:** Der Konflikt eskaliert zu einem Sezessionskrieg. Die Einwohner Bougainvilles organisieren sich in der sog. *Bougainville Resistance army* (BRA) gegen die Armee PNG's.

**1989:** Erzwungene Schließung der *Panguna*-Mine

**1990:** FRANCIS ONA erklärt unilateral die Unabhängigkeit Bougainvilles und richtet das sog. *Bougainville Interim Government* (BIG) ein. Die Zentralregierung verhängt im folg. eine Wirtschaftsblockade und versucht die Insel von der Kommunikation mit der Außenwelt abzuschneiden.

**1992:** Regierungssoldaten fassen in Bougainville wieder Fuß.

**1994:** Von Abgesandten der BIG, der BRA sowie von Regierungsvertretern PNG's und der Solomonen wird ein Waffenstillstabsabkommen geschlossen, das nicht eingehalten wird.

**1996:** Die Zentralregierung startet eine neue Militäroffensive, in deren Verlauf Anfang 1997 sogar eine britisch-südafrikanische Söldnertruppe angeheuert wird

**1997:** Nach langwierigen Verhandlungen schließen Vertreter der Rebellen und der PNG-Regierung in *Burnham* in der Nähe von Christchurch/Neuseeland eine (befristete) Waffenruhe.

**1998:** Abschluß eines permanenten Waffenstillstands im sog. „*Lincoln Agreement on Peace, Security and Development on Bougainville*“. Eine von der australischen Regierung finanzierte und kommandierte 200 Mann starke sog. *Peace Monitoring Group* (PMG) wird nach Bougainville entsandt, um die Einhaltung der Waffenruhe zu kontrollieren.

**2001:** Unterzeichnung eines Friedensabkommens; Endgültige Aufgabe der *Panguna*-Mine.

aus, dass die Mine auch künftig nicht wieder eröffnet wird. Dem Bergbaukonzern droht weiteres Ungemach durch eine von FRANCIS ONA in San Francisco/USA eingereichte Milliardenklage aufgrund der von dem Unternehmen verursachten Umweltschäden. Das Unternehmen dagegen erklärt, es habe 14,5 Mio US\$ beiseite gelegt, um zu Schaden gekommene Landbesitzer zu entschädigen, koppelt die Auszahlung dieser Summe jedoch an das Zurückziehen der Klage in den USA.

Ob das Friedensabkommen die soziale und wirtschaftliche Ordnung in der einst reichsten und heute ärmsten Provinz PNG's wiederherstellen kann, ist von verschiedenen Faktoren abhängig. Eine wichtige Rolle wird der ‚Vater der Rebellion‘, FRANCIS ONA, spielen. Dieser hat sich an den Friedensverhandlungen seit 1997 nicht beteiligt, da er die Insel seit seiner Unabhängigkeitserklärung von 1990 bereits als befreit betrachtet. ONA wird sich mit den im Rahmen der Autonomievereinbarungen getroffenen Regelungen (die Zentralregierung behält die Kontrolle über das Militär und vertritt die Insel in der Außenpolitik, während Bougainville eine eigene Verwaltung, Polizei, Steuer-gesetzgebung, Banken und eine eigene Gerichtsbarkeit erhält) nicht zufrieden

geben. Er hält als ‚lokaler Potentat‘ jedoch nur die Region um *Panguna* weiterhin fest unter Kontrolle. Wie groß sein Rückhalt im ethnisch keineswegs einheitlichen Bougainville ist, bleibt unklar.

Gleichzeitig spielen ökonomische und politische Interessen der Zentralregierung eine große Rolle. Zwar konnte PNG in den letzten Jahren seine außenwirtschaftliche Abhängigkeit von Mineralöl- und Erzprodukten deutlich verringern sowie beispielsweise auf der Insel *Lihir* neue Vorkommen erschließen. Gewinne aus der *Panguna*-Mine wären natürlich willkommen, sind für die Volkswirtschaft PNG's aber nicht mehr - wie noch in den 70er oder 80er Jahren - essentiell notwendig. Andererseits sieht die Zentralregierung weiterhin die Gefahr, dass andere Inseln dem Beispiel der secessionistischen Bewegung auf Bougainville folgen und ebenfalls versuchen werden, sich vom Nationalstaat abzuspalten. In welchem Ausmaß die Zentralregierung in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren bis zum geplanten Referendum den wirtschaftlichen Gesundungsprozeß und die politische Stabilität auf Bougainville aktiv fördern wird, bleibt abzuwarten. Darüber hinaus wird auch die internationale Staatengemeinschaft eine wichtige Rolle im Unabhängigkeitspro-

zeß Bougainvilles spielen. Sie kann über großzügige Entwicklungshilfedienstleistungen (ODA), etwa zum Aufbau der verwüsteten Infrastruktur der Insel, einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen Erholung Bougainvilles leisten. Die Ankündigung des australischen Außenministers ALEXANDER DOWNER im Oktober 2001, einen Fond von ca. 2,5 Mio. US\$ einzurichten, über den etwa ehemaligen Kämpfern berufliche Ausbildungsprogramme angeboten werden sollen, kann in dieser Hinsicht nur der erste Schritt sein.

Die größte Herausforderung für Bougainville wird jedoch das Wiederherstellen der inneren Einheit sein. Insbesondere FRANCIS ONA muß als zentrale Figur der Unabhängigkeitsbewegung in den politischen Prozess eingebunden werden. Vielleicht führt die lange Übergangsfrist des Autonomiestatuts ja dazu, dass die Bewohner Bougainvilles das Wie und Ob ihres Unabhängigkeitsdrangs überdenken können.

#### Quellen:

- BÖGE, VOLKER (1998): *Bougainville: Krieg und Frieden im Südpazifik*. In: *Friedensforum* 2/1998. Bonn.  
 O.V. (2001): *Friedensabkommen für Bougainville*. In: *Neue Zürcher Zeitung*, 2. Juni 2001.  
<http://www.pacificislands.cc/pm122001/>  
<http://www.unpo.org/>

Dr. Michael Waibel (mwaibel@gwdg.de) ist Wissenschaftlicher Assistent an der Abt. für Kultur- u. Sozialgeographie am Geogr. Institut der Universität Göttingen. Die Pazifische Inselwelt stellt einen der regionalen Forschungs- u. Lehrschwerpunkte der Abt. dar.